Der perfekte Rückruf

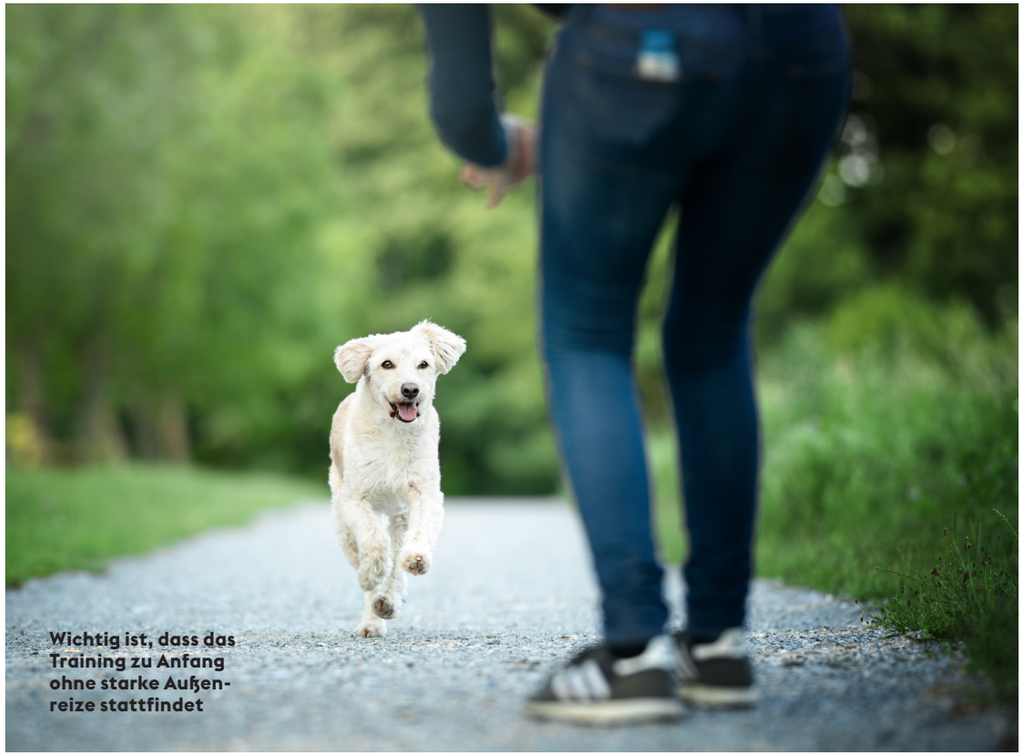
Ich sag es gleich: Den gibt es nicht. Aber eine Erfolgsquote von 98 % ist möglich. Den eigenen Hund also von anderen Hunden, Kaninchen oder verlockenden Dönerresten auf dem Boden zielsicher zurückrufen zu können, ist schaffbar

Text Conny Sporrer

Luuuna, hiiiiiier! – Pfiff – Luna, kommst du hier – Pfiff – Komm hier! – Leckerliiiii" – das klassische Lautekonzert, das jeder Hundehalter kennt. Irgendwann, nach ein paar Minuten (wenns gut läuft), kommt Luna dann mit hängender Zunge aus dem Wald gehechelt. Dieser Hund kennt leider kein sicheres Rückrufsignal. Ihrer schon? Kunden, die mit ihrem Vierbeiner zu uns ins Training kommen, werden oft von mir gefragt, ob sie ihren Hund zu sich rufen können. Wer locker mit „ja, das geht" antwortet, wird von mir gerne auf die Probe gestellt: Ich biete dem Hund ein großes Stück Wurst aus meiner Tasche an und locke ihn. „Na das ist ja unfair" antworten die meisten, weil es dann zu allermeist doch nicht klappt. Unfair ist das aber nicht, das ist das Leben! Denn um einen Hund sicher rückrufbar zu machen, sollte er ALLEN Reizen bestmöglich widerstehen können und wissen: Bei MEINEM Menschen gibt es immer das Beste! Denn schließlich geht es auch um Sicherheit, und niemand kann gebrauchen, dass der Hund einer Wildfährte über die Bundesstraße folgt oder aus lauter Freude ungebremst in die (noch) fröhlich jodelnde Kindergartengruppe läuft. Zugegeben: Es ist nicht leicht, seinem Hund einen sicheren Rückruf mal eben so beizubringen, denn hier verlangt der Mensch wieder etwas, das es in der Natur in diesem Sinne nicht gibt. Und dennoch: viele Menschen üben und üben und es klappt trotzdem nicht. Was also läuft hier falsch?

Ursachen erkennen

Wenn Hunde gerne umher streunern und nicht auf ihre Halter hören, muss man herausfinden was ihnen gerade wichtiger ist bzw. was der Grund für ihre Ignoranz ist. Viele Vierbeiner sind zum Beispiel lieber damit beschäftigt, das Territorium abzuchecken, auf dem sie sich gerade befinden. Sie markieren und schnüffeln dann gerne, um sich zu orientieren und ihre Anwesenheit zu manifestieren. Wenn der Mensch dann ruft, priorisieren sie eben, erst diese Aufgabe zu beenden. Im Prinzip so, als würden Sie



Wichtig ist, dass das Training zu Anfang ohne starke Außenreize stattfindet

mit Ihren Kindern in einen Vergnügungspark kommen und Ihre Sprösslinge sich sofort auf den Weg machen, um alle Attraktionen auszuprobieren, während Sie noch nicht mal ganz an der Kasse vorbei sind. Völlig selbstverständlich würden Sie sich als Erziehungsberechtigte/r doch erstmal einen Überblick verschaffen, alles strukturieren und sich einen guten Plan zurecht legen, bevor die Kinder sich auf ihre erste Achterbahn begeben.
Eigentlich ist den Überblick zu behalten und einen Plan zu haben die Aufgabe des Menschen und nicht die des Hundes. In der Mensch-Hund-Beziehung wird dem Vierbeiner dieses Recht aber zu oft eingeräumt. Ergo denkt er auch, dass diese Aufgabe ihm obliegt und er folglich immer das Abchecken der Umgebung allem vorziehen wird. Das heißt also, dass häufig erst eine Veränderung des Beziehungsstatus stattfinden muss, bevor mit dem eigentlichen Training begonnen werden kann. Viele Hunde haben auch aus zu gut gemeinten Gründen durch den Menschen im Alltag zu viele Rechte und dürfen zu viele Entscheidungen selbst treffen. Sammelt der Hund diese Erfahrung und lernt, dass er zum Beispiel sofort gekrault wird, wenn er den Kopf auf den Schoß legt, ihm immer die Terrassentüre geöffnet wird, sobald er kratzt und er auch sofort abgeleint wird, wenn er zu seinen Spielfreunden zieht, meint er natürlich, dass sich auch ganz viele andere Entscheidungen nach ihm richten. Folglich stehen die Chancen gut, dass die 245. Entscheidung des Tages, nämlich, dass der Hund dem Ruf des Menschen folgt, womöglich eben auch von ihm getroffen wird.

Wege zum Ziel

Einige Hunde haben aber auch einfach nicht richtig gelernt, was ein guter Rückruf bedeutet. Viele verknüpfen das Wiederkommen mit dem Ende von Spiel und Spaß, Anleinen, nach Hause gehen oder gar einer Rüge, weil das Zurückkehren zu lange gedauert hat. Die Konditionierung erfolgt also über einen erstmal neutralen Reiz, z. B. dem Wort „hier“, und einer unangenehmen Folge. Aus der Lerntheorie weiß man aber, wie wichtig positive Verstärkungen für gute und verlässliche Lernerfolge sind. Wer nun denkt, alles richtig zu machen, weil dieses Thema schließlich am „Hundeplatz“ regelmäßig geübt wird, irrt leider auch. Was zwei Mal pro Woche in der Hundeschule unter sterilen Trainingsbedingungen klappt, wird nicht automatisch im Hundefreilauf funktionieren. Deshalb ist alltagsorientiertes Training und die langsame Steigerung der Ablenkungsreize, wie immer im Hundetraining, eines der obersten Gebote.
Etablieren Sie EIN EINZIGES echtes Rückrufsignal. Benutzen Sie dieses bitte ab sofort immer nur dann, wenn Sie wirklich wollen, dass Ihr Hund zu Ihnen kommt. Außerdem bleibt Ihr Hund dann auch solange, bis Sie ihn wieder los schicken. Das Signal kann ein Wort sein oder auch ein bestimmter Pfeifton. Anfänglich üben Sie ganz banal ohne Ablenkungsreize, nur Sie und Ihr Vierbeiner auf einer Wiese. Wenn Ihr Hund gerade nicht mit wichtigen Dingen beschäftigt ist, locken Sie ihn mit Stimme und einladender Körperhaltung (in die Hände klatschend und rückwärtsgehend) zu sich. Ist er auf dem Weg zu Ihnen und Sie wissen „jetzt kommt er bestimmt“, sprechen Sie erst jetzt das Rückrufsignal aus bzw. nutzen Sie die Pfeife. Nun folgt ein ganz entscheidender Moment: Greifen Sie jetzt in die Tasche, um die Belohnung herauszuholen. Tun Sie dies nämlich zu früh, um ihn mit der Belohnung anzulocken, werden Sie künftig erst immer zeigen müssen was Sie anbieten können, damit Ihr Hund bewerten kann, ob es sich lohnt, zu kommen.
Bei der Art der Belohnung ist es wichtig, die Währung des Hundes zu kennen. Gibt es eine Art von Futterbelohnung, die Ihr Hund unwiderstehlich findet, dann nutzen Sie diese als „Jackpot-Leckerli“. Das heißt aber gleichzeitig: Dieses Highlight gibt es aber in den nächsten Wochen und Monaten ausschließlich für Zurückkommen. Sie haben ja zu Anfang schon gehört, dass der Rückruf das wichtigste Kommando ist – warum also dafür auch nicht den, im übertragenen Sinne, teuersten Preis bezahlen? Es gibt aber auch Hunde, deren absolutes Highlight ein Spiel mit ihrem Lieblingsspielzeug ist. Wenn dem so ist, nutzen Sie dieses doch als Jackpot-Belohnung. Einige wenige Hunde finden auch eine Streicheleinheit toll, erfahrungsgemäß sind dies aber wirklich nicht viele.

Im Gegenteil: Wer genau hinschaut, wird oft feststellen, dass das klassische „über den Kopf streicheln" für die meisten Hunde sogar eher unangenehm ist. Sie blinzeln, wenden den Kopf ab oder lecken über die Schnauze und zeigen so ihr Unbehagen. Jeder der sich jetzt an seine Kindheit zurück erinnert, weiß, wie ungern er im Gesicht getätschelt wurde. Bedenken Sie dies einfach, wenn Sie Ihren Hund das nächste Mal loben wollen: Ein sanftes Kraulen an der Seite wird ihm besser gefallen, eine saftige Futterbelohnung oder ein Wurf mit dem Lieblingsball aber sicher am besten.

Zwei entscheidende Attribute fehlen nun noch für das richtige Training. Erstens: Ist Ihr Vierbeiner nun zu Ihnen zurückgekommen, bestimmen Sie den Moment in dem er wieder laufen darf. Möchten Sie ihn mal aus Sicherheit schützen und vor einer Straße zurückrufen, haben Sie nichts davon, wenn er nach der Belohnung direkt wieder in Richtung Fahrbahn abrauscht. Daher versuchen Sie, Ihrem Hund „Lauf / Frei / Los..." oder ein ähnliches Signal zu geben, bevor er wieder loslaufen darf.

Zweitens: Rufen Sie Ihren Hund niemals, wenn die Möglichkeit besteht, dass er nicht zurückkommt. In solchen Fällen, also meist zu Beginn des Trainings oder wenn die Ablenkungsreize sehr groß sind, dient eine Schleppleine (am Brustgeschirr befestigt) als wirksames Hilfsmittel. Sie können dann den Hund ein wenig locken und ihn im Falle von keiner Reaktion einfach daran erinnern, in dem sie ihn weiter locken, die Leine dabei aber verkürzen. Sprechen Sie jetzt aber nicht das Rückrufsignal aus, denn dieses gibt's nur beim wirklich erfolgreichen Zurückkommen. Wird das Signal zu oft ohne eine angenehme Folge dargeboten, gibt es keine positive Verknüpfung und folglich keine Chance auf einen wiederkehrenden Hund. Haben Mensch und Tier diese Abläufe nun verinnerlicht, folgt das langsame Hinzufügen von Ablenkungsreizen. In den ersten Schritten kann es die einfache Anwesenheit eines Familienmitglieds sein, später dann auch mal jemand, der Ihren Hund mit Futter lockt. Das Abrufen von Hunden sollte erst geübt werden, wenn die anderen Hunde nicht in Bewegung sind. Erst wenn das klappt, darf man auch mal den richtigen Moment abwarten, um den Hund aus einer Interaktion mit einem anderen abzurufen. Sie wissen selbst am besten, welche Ablenkungshierarchie bei Ihrem Hund gilt. Am Ende sollte ein sehr gut sitzender Rückruf oder -pfiff natürlich auch ohne das vorherige Locken möglich sein. Sie werden selbst ein Gefühl dafür entwickeln, ab wann Sie dieses „Vorspiel" weglassen können und Ihr Hund das Signal wirklich perfekt verinnerlicht hat, am Absatz umdreht und fröhlichst angaloppiert kommt.

Unsere Hunde sind soziale Lebewesen und keine Maschinen, das wollen wir auch genauso. Demnach wird es immer wieder Situationen geben, in denen der Hund mal nicht (sofort) wiederkommt. Das ist kein Grund an sich selbst oder dem Tier zu zweifeln, eine 95- bis 98-prozentige Erfolgsquote ist schon mehr als zufriedenstellend. Alles, was darunterliegt, sollte immer weiter ambitioniert trainiert werden. Denn vergessen Sie nicht: Je besser Ihr Hund rückrufbar ist, desto mehr Freiheiten können Sie ihm bieten! ■

Die 5 wichtigsten Rückruf-Regeln:

1) Ein einzigartiges Rückrufsignal (z.B. „Hier")
2) Hund vorerst nur rufen, wenn er sicher kommt (locken / Schleppleine)
3) Eine absolute Highlight-Belohnung
4) Belohnung erst am Ende zücken
5) Signal wieder auflösen (z.B. „Lauf")

Der perfekte Rückruf – Trainingsvideo von Conny: http://rueckruf.dogs.wien

Die Expertin

Conny Sporrer ist seit 8 Jahren Hundetrainerin und Gründerin von Martin Rütter DOGS Wien. Außerdem ist sie Autorin und Podcasterin. Im neuen Podcast „HUNDESTUNDE" spricht sie auch über den perfekten Rückruf.

Fotos: Axx.xxx